

Jugend und Sexualität

Sexualpädagogik/Kinderschutz

KJPD BL, B. Contin

Januar 2010

Ablauf

- Überblick (Begriffserklärung, Aktuelle Situation, Historischer Abriss)
- Theorie der Psychosexuellen Entwicklung
- Normale/pathologische psychosexuelle Entwicklung
- Kinderschutz: Beurteilung normale/pathologische Handlungen (Beispiele und Diskussion)

Sexualität

- Def.: als das Erleben und Verhalten, welches in der männlichen und weiblichen Differenzierung begründet ist.

Umfasst also: geschlechtsbewusstsein
geschlechtsverlangen
geschlechtsverhalten

Altersspezifische Entwicklungsaufgaben in der Jugend

- Verarbeitung der biologischen Entwicklung
- Das Akzeptieren der eigenen körperlichen Erscheinung
- Aufbau von neuen Beziehungen zu Eltern und Gleichaltrigen
- Entwicklung einer neuen Identität

Neue Beziehungen

- Kennzeichnend dafür ist im Jugendalter das intensive Interesse für eine Person des gleichen oder anderen Geschlechtes .
- Pubertäre biologische Veränderungen bewirken ein zunehmendes sexuelles Interesse an Gleichaltrigen.
- Die reifende reproduktive Sexualität muss dabei in die psychophysische Bedürfnisstruktur integriert werden und auch noch den gegenwärtigen Normen entsprechen.(kulturell verankerte Moralvorstellungen)

Verantwortungsvoller Umgang mit Sexualität

= wichtige Entwicklungsaufgabe des
Jugendalters, muss gelernt werden...

Sexualität sollte eingebettet sein, was eine
Person für sich als gut und ihren
Bedürfnissen entsprechend erlebt.

Grenzen müssen gesetzt werden können und
Bedürfnisse formuliert werden können

Studie zum Sexualverhalten von Jugendlichen 2008 in der CH

- Befragung bei 12-20 Jährigen (N=1449) hat gezeigt, dass 62 % der 17-Jährigen Koituserfahrung haben und 5 % der 12 Jährigen.
- 86 % gaben an verhütet zu haben
- Knapp 50 % erlebte das 1. Mal als schön...

Druck und Risikoverhalten

- Ca 10 % der Mädchen gaben an, dass sie sich unter Druck gefühlt hätten und dass der Zeitpunkt für den ersten Koitus zu früh gewesen sei (gemäss einer Masterarbeit zu diesem Thema)
- Einige wenige zeigen sexuelles Risikoverhalten, kann mit früher pubertärer Reife zusammenhängen

Gesamthafte Auswertung der Daten

- Die meisten Jugendlichen pflegen einen ungezwungenen und verantwortungsvollen Umgang mit der Sexualität..
- Aber die Aufklärung überlassen, speziell Väter, immernoch gerne der Schule, was speziell für frühreife Jugendliche bedeutet, dass sie häufig sich selber überlassen sind.

Aktuelle Situation

- Teenager sind heute schlechter denn je aufgeklärt, viele gehen davon aus, dass die heutigen Kids schon alles wüssten, viel Halbwissen, etc. vorhanden,
- Wissen nicht, was sie tun
- Tun immer früher: in CH 16.5 j. 1. X
(gemäss Studie des Bundesamtes für Gesundheit 2004)

Poppen wie shoppen

«SonntagsZeitung» vom 12.3.2006, Seite 91



Wer « schon hat », wird in der Gruppe geachtet: Sex ist für Kids ein Konsumthema wie Turnschuhe oder Handys

Aufklärung tut Not

- Beste Erfahrungen gemäss Thomas Steffen (Leiter Gesundheitsförderung BS) mit Fachleuten, zu welchen Jugendliche Vertrauen haben, aber eigentlich sollte sie schon früh erfolgen im Kiga oder spätestens in der Primarschule....

Neosexuelle Revolution (Sigusch 1998)

- = die 3. Sex. Revolution seit 1980/90
- = die 2. Sex. Revolution 1970
(Befreiungspathos)
- = die 1. 1910 (erste grössere Erkenntnisse)

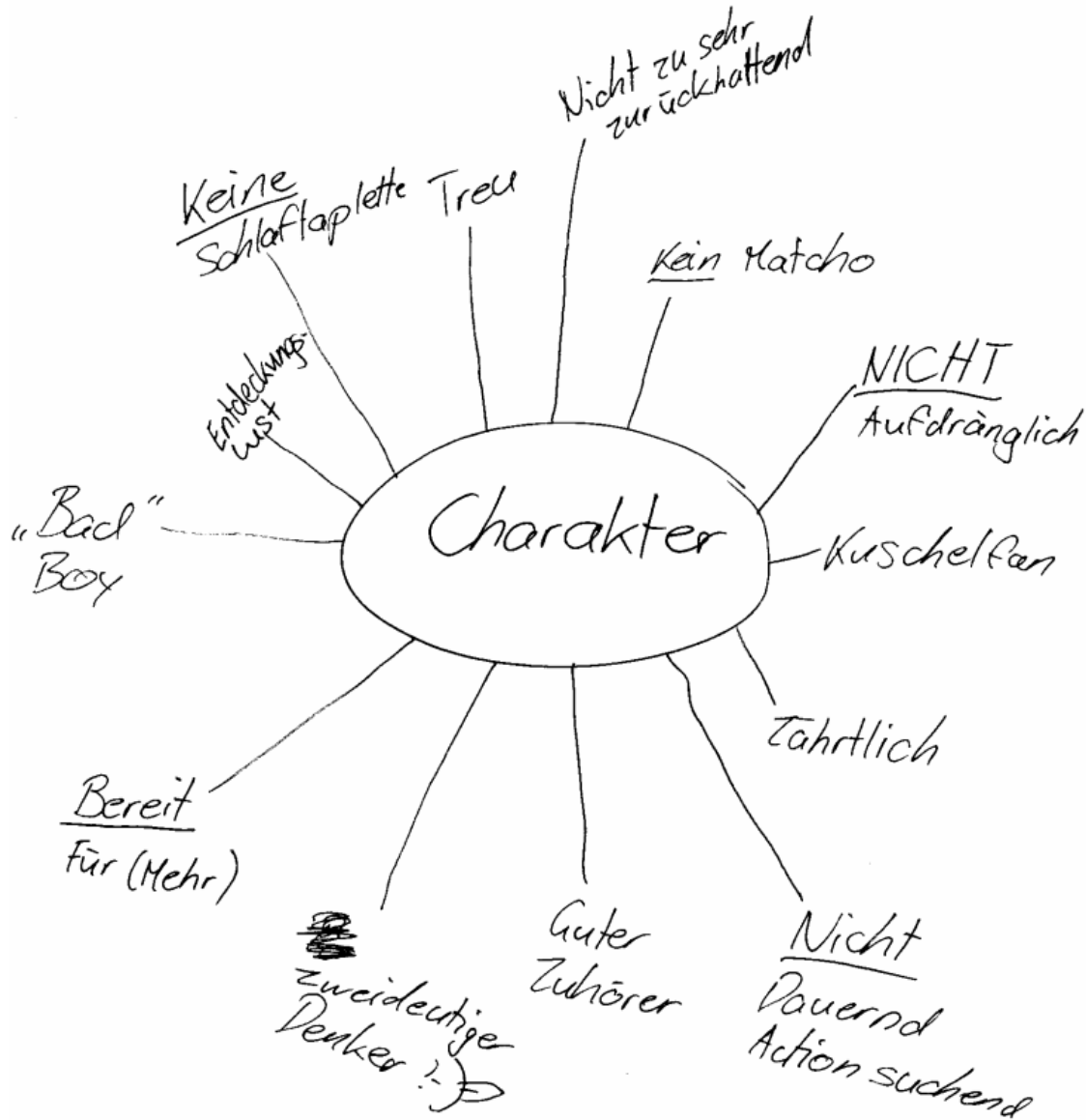
Def. Neosex. R.

„Während die alte sex. positiv mystifiziert wurde als Medium der Befreiung, als Rausch und Ekstase, wird die neue neg. mystifiziert als Quelle und Tatort von Unfreiheit, Ungleichheit der Geschlechter, Gewalt, Missbrauch und tödliche Infektion“

TIPS



Mein Traummann



Historischer Abriss

- Griechenland und Rom: grosse Toleranz in sex. Dingen → öffentliche Verfolgung oder Bestrafung abweichender Sexualität nicht überliefert...Platon (427-347 v. Chr.)
Pädasterie zwar befürwortet, andererseits auch nicht ganz der Natur entsprechend angesehen

Amor und Venus



- Vergil 70-19 v. chr. fand ausschliesslich an Kindern gefallen
- Horaz (65-8. v.Chr.) kaum Scham und Schuld thematisiert, beide Geschlechter
- Cicero ebenfalls

Römische Kaiserszeit

- Anstieg von Sex. Grausamkeit und Brutalität → asketisches Denken und Diskussion moralischer Sexualvorstellungen als praktische Gegenbewegung gegen die römische Lebensweise- gegen Ende der Antike

Plotin (204-269 n. Chr.)

- Philosophen, die sex. Askese, Reinheit und Tugend predigten
- Die wahren Denker sollten die Schönheit der Knaben und der Frauen endlich verachten

Das alte Israel

- König Salomon (972-932)
- Jede Sexualität, die nicht der Fortpflanzung diene (auch die Selbstbefriedigung) galt als widernatürlich und war gesetzeswidrig
- Homosex. Und Sexualität mit Tieren wurde mit dem Tode bestraft (3. Moses 20, 13)

Die kath. Kirche

- Augustinus (354-430): Homosex. Als Kapitalverbrechen und es kam zu öffentlichen Hinrichtungen (Inquisition)
- Thomas von Aquin (1225-1274): fortschrittlicher Bruch mit der Tradition, ungezügelter Fleischeslust (Augustinus) wurde als Naturrecht umgenannt, es konnte differenzierter über Sex. geredet werden.

Vom Mittelalter in die Neuzeit

- Hexenverfolgung 15-17. Jhd., letzte Hexenprozesse Mitte 17. Jhd., in Glarus (1782), ca. 1 Mio. Opfer gefordert, offiziell abgeschafft in Spanien 1808 und im Vatikan 1870
- Sodomie: schloss alle nicht der Zeugung dienenden Sexualhandlungen ein

Peinliche Gerichtsordnung Karls V.

- 1532-18. Jhd.
- Homosex. Handlungen und sex. Handlungen mit Tieren = Verbrechen wider die Natur und wurden mit dem Feuertod bestraft. Gleiche Bestrafung für heterosex. Analverkehr
- Masturbation und sex. Handlung mit Fetisch wurde mit Landesverweis oder Kerker bestraft

Zögerliche Veränderungen

- Im gesamten „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation bis ins 18. Jhd.
Verbrennung der Sodomisten
- In Oesterreich und Preussen wurde
Todesstrafe für Sodomisten erst im 19. Jhd.
abgeschafft

Aufklärung und beginnender Einfluss der Wissenschaft

- Denis Diderot (1713-1784): empfahl Masturbation als Mittel zur Bewahrung des seelischen Gleichgewichts
- Grundlegende Reform der Strafrechtslehre (code pénal 1810)

Code pénal (1810)

- Die Masturbation
- Die Homosexualität
- Sex. Kontakt mit Tieren
- Aussereheliche sex. Beziehungen
1mal straflos erklärt

Einfluss der Psychiatrie 18.Jh.

- Unterscheidung von Personengruppen, welche nicht weiter als Verbrecher eingestuft werden können
- Menschlichkeit, Vernunft, Recht die Schuldigen von den Kranken zu trennen
- Vorsichtiger Perspektivewechsel, mutige Einzelgänger

D Arzt Johan Weyer, 1563

- „De Prestigiis Daemonum“ (Von der Täuschung der Dämonen)
- Plädierte bereits für Hilfe, anstatt zu strafen
- Wurde auf Index gesetzt

Psychiater der Aufklärung

- F: Philippe Pinel
- I: Vincenzo Chiarugi
- D: Johann Gottfried Langermann
- USA: Benjamin Rush

Sie reformierten die Asyle und befreiten die Insassen von den Ketten. Richteten Kliniken ein für geistig Verstörte und entwickelten humanere Behandlungsformen

Steiniger Weg in die Moderne

- Bis zur grossen Reform 1969/1973 kam es immerwieder, gerade auch unter der nationalsozialistischen Herrschaft (1935) zu erheblichen Verschärfungen in der Beurteilung auch z. B. von Homosexuellen.

Schrecken der Onanie (1710)

- Heute unverständlich, dass für Psychiater früher die Masturbation als eine der **bedrohlichsten Krankheiten mit Behandlungswert eingestuft wurde.**
- CH Arzt Samuel Auguste Tissot (1758): Ursache für Schwindsucht, Minderung der Sehkraft, Störung der Verdauung, Impotenz und Wahnsinn

Noch ein halbes Jahrhundert später

- 1867 fügte Henry Maudsley, grösster britischer Psychiater und Gerichtsmediziner seiner Zeit noch hinzu, dass der Masturbationswahnsinn durch eine besondere „Perversion der Gefühle“ charakterisiert sei, es sei ein Versagen der Intelligenz, nächtliche Halluzinationen, mörderische und selbstmörderische Neigungen zu beobachten...
- Begriff Perversion seitdem weltweit beliebter für sex. Abweichungen

Damalige Erziehungsempfehlungen

- (Galt im fortgeschrittenen Stadium als unheilbar, deshalb Prophylaxe so wichtig)
- Eltern sollten ihren Kindern Fausthandschuhe anziehen, Hände am Bett festbinden, Bandagen, Keuschheitsgürtel sollten das Berühren der Geschlechtsteile verhindern.
- Chirurg. Eingriffe, Einsetzen eines Metallrings zur Verhinderung der Erektion oder das Herausschneiden der Klitoris bei Frauen, Gefühllosmachen mittels Durchtrennung oder Verätzung von Nerven

20. Jhd. Abschied von einer Chimäre

- Langsamer und allmählicher Prozess in der Masse, wie in der Psychiatrie Erkenntnisse über die Ursachen körperlicher und geistiger Leiden zunehmend auf eine empirische Grundlage gestellt werden konnten
- Bis Mitte letzten Jahrhunderts jedoch bis sich allgemein durchsetzte, dass Masturbation keinerlei körperlichen oder geistigen Schäden verursacht.
Alfred Kinsey und seine Mitarbeiter und ihre in den 50 er Jahren grossangelegte Befragungen bezüglich Sexualverhalten

Theorie der Psychosexuellen Entwicklung

- Psychoanalytische Theorie mit psychosexuellen Phasen: oral, anal, phallisch, Latenz, genital
- Biologistische Theorie mit den Sexualhormonen
- Entwicklungspsychologisch-systemische Theorie mit dem Konzept der „lovemap“

Psychoanalytische Theorie

- **orale Phase:** 1. Lebensjahr über den Mund, die Haut und die Sinnesorgane stellt der Säugling die ersten Beziehungen zur sozialen Umwelt her
- Werden die Bedürfnisse nach Nahrung, Ruhe, Wärme, Zärtlichkeit erfüllt, dann gewinnt das Kind Vertrauen zu sich selbst und zum Leben (Urvertrauen)



PIONIER. *Sigmunds Freuds Entdeckung des Unbewussten war und ist bahnbrechend.*

FOTO ZVG

Anale Phase

- Anus = erogene Zone, 2-3. Lebensjahr
- Das ICH des Kindes beginnt sich zu entwickeln
- Das Kind entwickelt in dieser Zeit das Streben nach Autonomie, versucht sich gegen den Willen der Erwachsenen durchzusetzen, Bewusstseinsentwicklung der eigenen Wirksamkeit und der eigenen Grenzen

Phallische Phase

- Phallos = Glied, 4.-5. Lj.
- Schau und Zeigelust, Doktorspiele, sexueller „Wisstrieb“
- Erkundigung des eigenen Körpers, Geschlechtsunterschiede werden bewusst, Hingezogensein zum gegengeschlechtlichen Elternteil (Ödipuskonflikt)
- Werte und Normen der Eltern werden verinnerlicht (Über-ICH)

Latenzzeit

- Latere=verborgen, 6-12.Lj.
- Triebregungen treten in den Hintergrund, andere Interessen gewinnen an Bedeutung
- Das Kind wird fähig auf unmittelbare Triebbefriedigung zu verzichten und auf einen anderen Zeitpunkt aufzuschieben

Genitale Phase

- Gens= das Geschlecht, ab dem 12. Lj.
- Erogene Zone sind die Sexualorgane
- Das sex. Erleben und Verhalten wandelt sich und bezieht sich auf einen Geschlechtspartner im Gegensatz zur selbstbezogenen Sexualität des Kindes

Biologistische Theorie

- Die Rolle der Hormone : Übergang vom Kind zur Frau beginnt mit dem 8. Lj., mit dem Längenwachstum des Kindes. Wenn Arme und Beine wachsen, setzt der Prozess der sexuellen Reifung ein
- Hypothalamus = Steuerorgan der Sexualität, schüttet Botenstoffe aus, die in die Hirnanhangdrüse gelangen. Diese gibt Hormone ins Blut ab: Startschuss für die Pubertät

Pubertät = biologische Sensation

- Setzt erst ein bei Gewicht von ca. 40 kg.
- Testosteron und Androgen bewirken, dass auch bei Mädchen Achsel- und Schamhaare wachsen.
- Im Alter von ca. 10. Jahren sorgt Östrogen für das Wachstum der Brüste, Grösse ist genetisch bestimmt
- 12 u. 13. J. setzt die Menstruation ein

Entwicklungspsychologisch-Systemische Theorie

- Gemäss John Money, einer der massgeblichen Forscher im Bereich sexueller Entwicklung, ist die Möglichkeit einer Geschlechtsidentitätsbeeinflussung nur in einem sehr frühen Alter möglich, möglichst vor dem 18. Lebensmonat.
- 4-jährig ist normalerweise die Geschlechtsidentität festgelegt

„Lovemap“

- = inneres sexuelles Orientierungsschema
- = Programm der sex. Phantasien und Handlungstendenzen
- Abhängig von spielerisch-probatorischen Sexualerfahrungen und traumatischen Erfahrungen in der Kindheit und biologischen Faktoren (männliches Geschlecht störanfälliger)

Pathologische psychosexuelle Entwicklung

Bei sex. Misshandlungen fehlen:
Einverständnis und/oder Gleichheit
zwischen den Beteiligten oder es wird von
einer Seite Zwang ausgeübt. (**Juvenile task force on
Juvenile Sexual Offending, 1993**)

Def. Paraphilie DSM IV

- Intensive, wiederkehrende sex. , erregende Phantasie, sex. dranghafte Verhaltensweise auf folgende Items beziehen:
 1. Nicht-menschliche Objekte
 2. Das Leiden oder die Demütigung von sich selbst oder eines Partners
 3. Kinder oder andere nicht einwilligende oder einwilligungsfähige Personen
 4. Zeitraum von mindestens 6 Monaten

Explizite Einzelformen

- Exhibitionismus
- Fetischismus
- Frotteurismus
- Pädophilie
- Sex. Masochismus
- Sex. Sadismus
- Transvestitischer Fetischismus
- Voyeurismus
- Nicht näher bezeichnet

ÜBERGRIFFSARTEN

- Noncontact-Übergriffe und Contact-Übergriffe
- Gemäss Studie aus USA bei 1600 straftätigen Jugendlichen nach Ryan et al 1996 konnten folgenden Zahlen gefunden werden

Zahlen

- 35% vaginale o. anale Penetration
- 18% Penetration u. oral-genitaler Kontakt
- 15% oral-genitaler Kontakt
- 32 diverse sonstige Übergriffe
- 8-9 Übergriffe/Täter an 4-7 Opfern

Weitere Zahlen

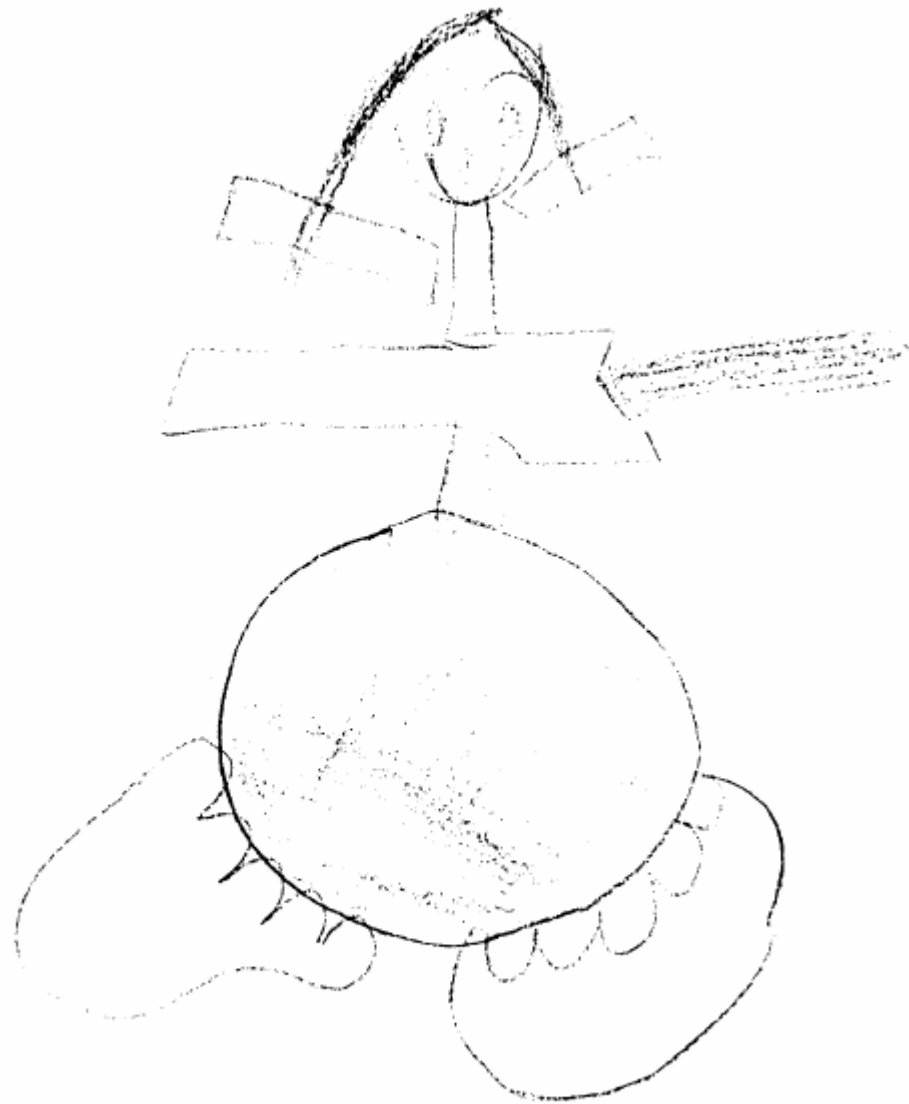
- Jugendliche sex. Aggression zunehmend, z.B. USA 15-18 j. verüben als 6 % der Bevölkerung 25 % der Sex. ÜBERGRIFFE
- $M \gg W$
- Altersgipfel 14 J (W eher jünger)
- Rassen, Religionen, Sozialstatus irrelevant

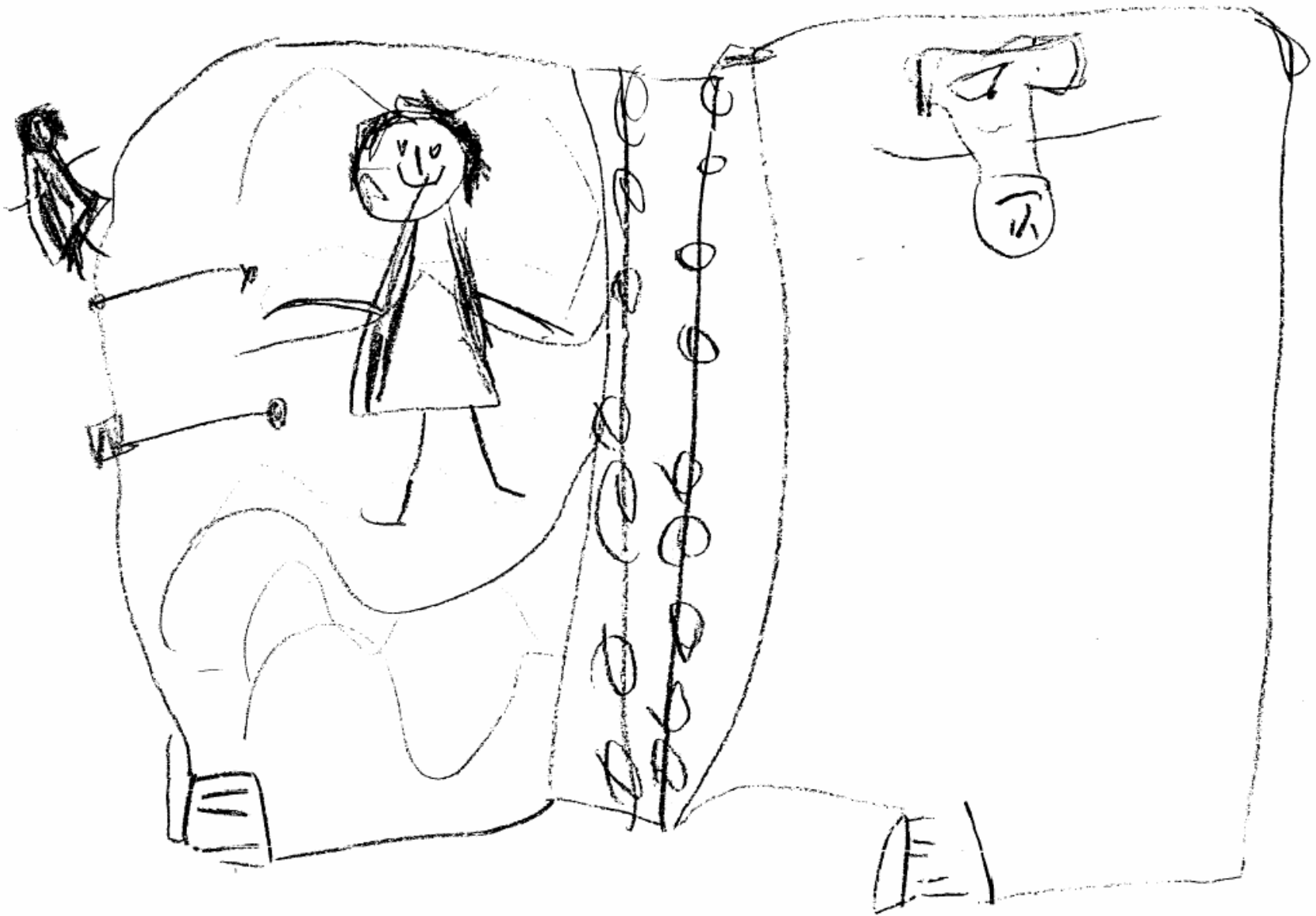
Vom Opfer zum Täter?

- Knaben: je jünger bei sex. Ausbeutung, desto eher sex. reaktives Verhalten mit erneuter Ausbeutung anderer Kinder und deutlich erhöhte psychiatrische Komorbidität
- Mädchen: je jünger bei Ausbeutung, desto eher sexualisiertes Verhalten gegenüber Erwachsenen, weniger Ausbeutung anderer Kinder

Normale/pathologische Handlungen

- Schamgefühl, ab wann vorhanden?
- Zeichnungen mit phallischen Gebilden?
- Kindliche sex. Neugier/ sexualisiertes Verhalten
- Kindliche Masturbation. Zeichen von Vernachlässigung?



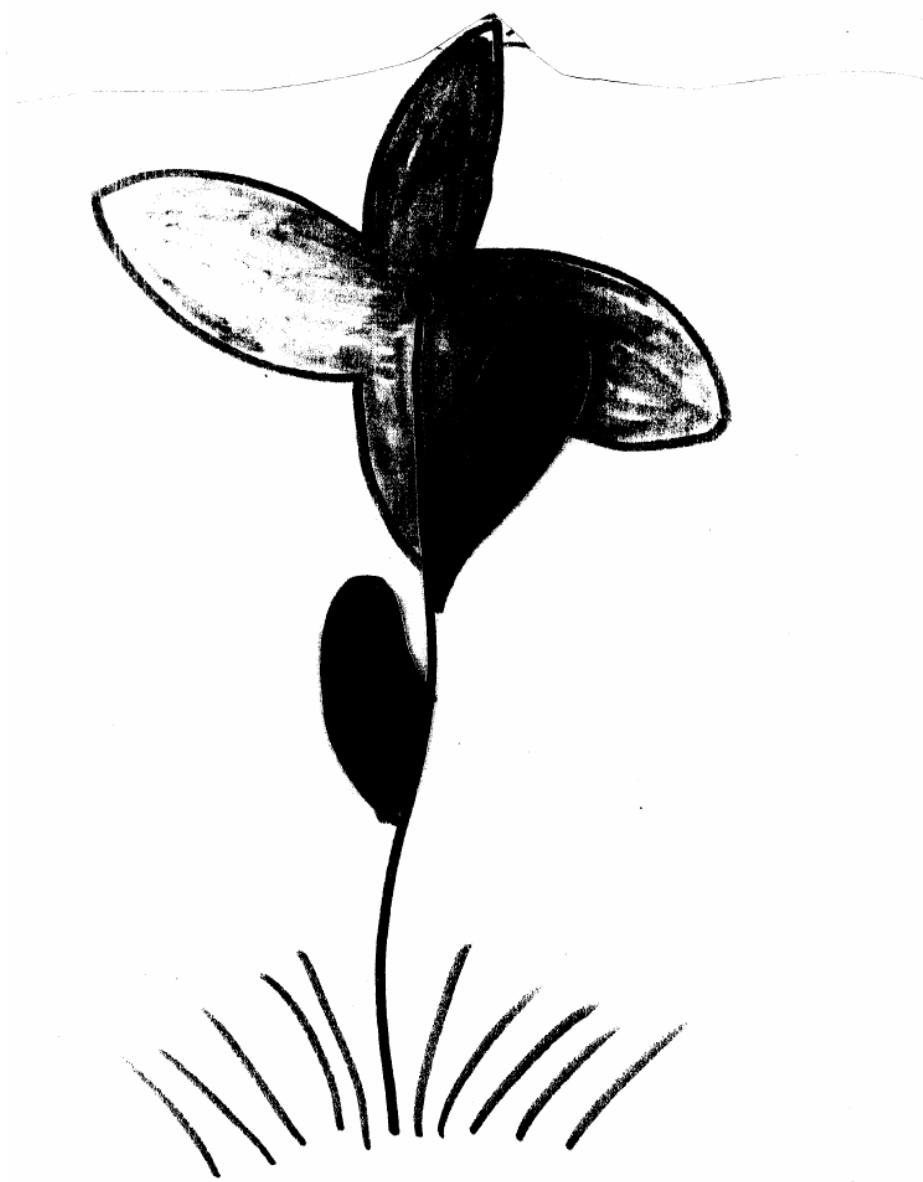






MAMA

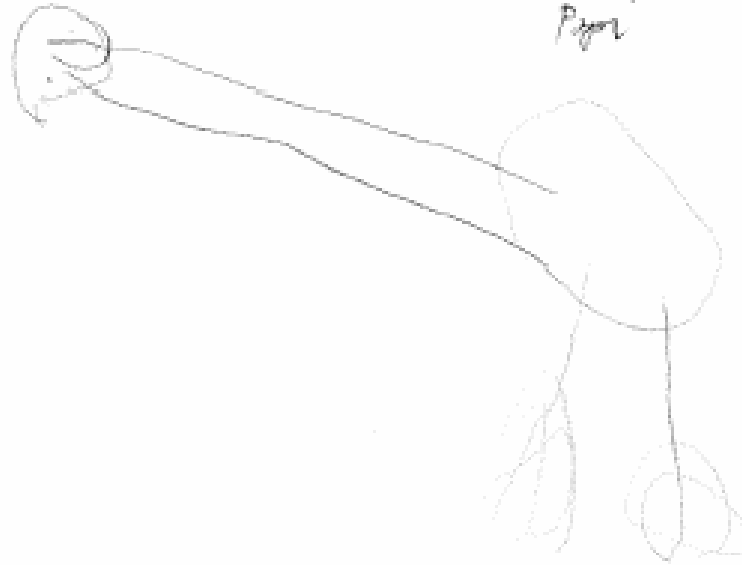
PAPA



Mami



Papi



Mami





Wiepe Leika und Lieber
Kim Leika

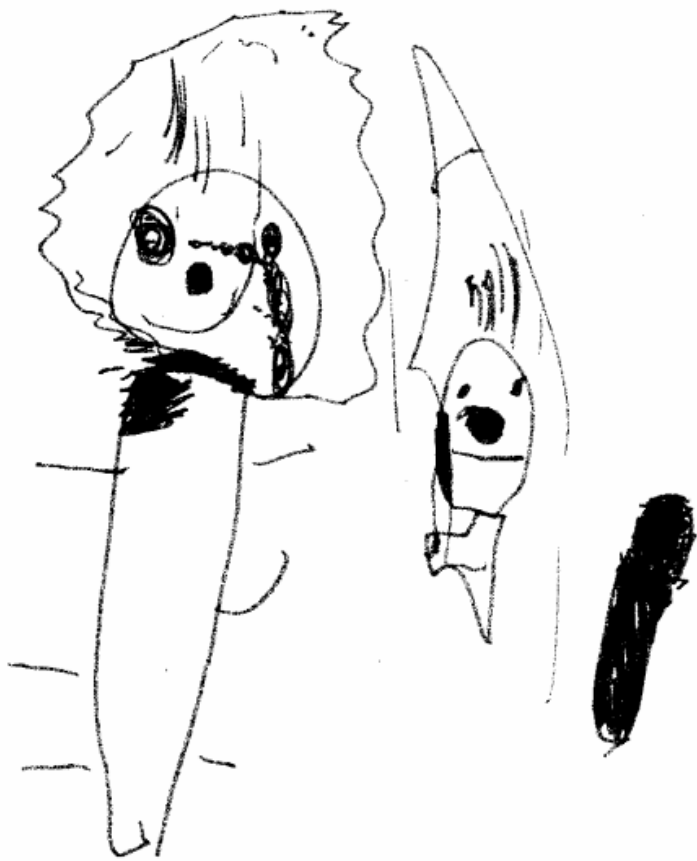
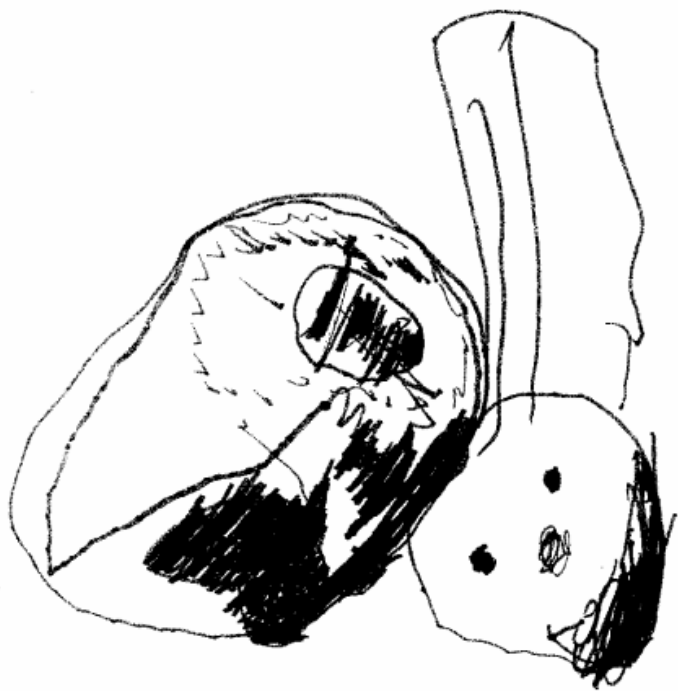


Sex
ist ver
boten



13/Sept/09







[Small scribbled mark]

Verunsicherte und überforderte Eltern...

- Wo sind die Grenzen, die richtigen Grenzen, wer getraut sie zu setzen, grosse Bandbreite von normal bis nicht mehr normal
- Einerseits sehr enge Grenzen, andererseits sehr weite Grenzen, die gesetzt werden

Erziehung in der Krise

- Identifikation mit den Kindern zu gross, Kinder können so nicht autonom werden
- Grenzen , die nicht gesetzt werden, spiegeln, wie unsicher die Grenzen zwischen ihnen und uns sind
- Die elterliche Rolle wird nicht ausgefüllt, besteht nicht in Gleichartigkeit sondern in Andersartigkeit

Richtiges Mass von Distanz

muss wiedergefunden werden



damit unsere Kinder selbständig leben und
ihrerseits Kinder erziehen können.

3 Gruppen von Schutzfaktoren

1. Eigenschaften des Kindes (positives Selbstkonzept)
2. Emotionale Bindung und Erziehungsstile der Familie (Vertrauen und Selbstvertrauen)
3. Emotionale Unterstützung durch Umwelt (Vater-Kind Supportivität)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

